



# BRIEF DER Equipes Notre-Dame

2/2022



### Inhaltsverzeichnis:

- S. 2 Inhaltsverzeichnis
- S. 3 Editorial
- S. 4-5 Brief des Verantwortlichen Ehepaars
- S. 5-6 Bericht vom Jubiläum in Polen
- S. 7-9 Bericht vom College in Assisi
- S. 10-11 Katholikentag in Stuttgart
- S. 12-16 Einladung Regionaltreffen u. Mitgliederversammlung
- S. 17-20 Sektortag in Karlsruhe
- S. 21-23 Das Treffen der Equipe – ein Fest
- S. 24-25 Hoffen im Leid
- S. 26-27 Einkehrtag Südtirol
- S. 27-29 Messe am Tobl
- S. 29-30 90. Geburtstag Pfr. Hopmann, Bergisch-Gladbach
- S. 30-33 Nachrufe Pfr. Heinz Schreckenber
- S. 33 Nachruf Lydia Borghoff
- S. 34 Nachruf Siegfried Romanow
- S. 35 Impressum
- S. 36 Gebet

*„Auch das ist Kunst, ist Gottesgabe,  
aus ein paar hellen Sommertagen  
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,  
dass – wenn der Sommer längst verweht –  
das Leuchten immer noch besteht.“*

*– J.W. Goethe*

Liebe Leserinnen und Leser,  
wenn Ihr diesen Brief in Händen haltet, geht Eure Erinnerung hoffentlich in eine gute, lichte und auch erholsame Sommerzeit zurück. Der Abstand von dem, was ständig von außen an Euch herandrängt, sollte Platz für Selbstbestimmtes gemacht haben. Aber nicht mit dem Ziel, Euch nun – erfrischt von der Aus-Zeit – vom Pflichtprogramm wieder (ganz) vereinnahmen zu lassen, sondern um Euch und Eure Welt mit Bedacht, mit dem Blick für Wichtiges und dem für Unwichtiges, an Euch heran zu lassen, im Kleinen und im Großen. Euren Blick aufs Große und Kleine unserer Bewegung will auch dieser Brief lenken: Das Kollegium der weltweit Verantwortlichen Ehepaare in Assisi Ende Juli hat sich mit den großen Linien der Equipes befasst (S. 7 - 9); ob sie die Zeichen der Zeit erspüren konnten? Zwei Paare der International Verantwortlichen Gruppe begründen die tiefere Bedeutung des Equipe-Treffens (S. 21). Berichte aus Südtirol, Karlsruhe und Bergisch-Gladbach zeigen das Leben an ‚Basis‘. Traurig macht die Nachricht vom Tod von Pfr. Heinz Schreckenberger, der die Equipes im Großen und im Kleinen mit so viel Herzblut begleitet hat (S. 30). Im Leid die Hoffnung nicht zu verlieren, wird uns von einer Eheberaterin nahe gebracht (S. 24). Der Blick geht jedoch auch nach vorn: Beim Treffen der Paare unserer Region vom 21.-23. Oktober südl. von Pirmasens (S. 12) sind noch Plätze frei!! Lasst Euch von der Gemeinschaft auch mit noch unbekanntenen Paaren überraschen und stärken!

Wir grüßen Euch herzlich,

Karl Dyckmans

Bernd Kosel

---

## Equipe-Notre-Dame im Zeichen der Hoffnung

Liebe Equipiers,

ihr mögt Euch fragen, warum wir gerade diese Überschrift für unsern Brief gewählt haben. Leben wir in unsicheren Zeiten, die alte Gewissheiten in Frage stellen und Anlass zur Sorge geben. Die Corona-Krise ist noch nicht vorbei, der Krieg in der Ukraine lässt uns um unsere Energieversorgung und den sozialen Frieden bangen, während die lokalen Kirchenstrukturen immer mehr zusammenbrechen und der Streit über den synodalen Weg die Gläubigen spaltet.

Aber gerade in dieser Zeit ist es unsere Aufgabe, der Angst mit Gottvertrauen zu begegnen. Sei es, indem wir uns bewusst unterstützen und aufeinander zugehen, indem wir Gott für die Dinge danken, die wir haben, und indem wir auf unsere Fähigkeit vertrauen, Probleme anzugehen und zu lösen.

Wir würden uns sehr freuen, möglichst viele von Euch beim Regionaltreffen (21.-23. Oktober) begrüßen zu können. Das Motto „Vertrauen“ soll dazu ermutigen und stärken, auf Gottes Stimme zu hören und ihm zu vertrauen. In dieser Zeit sind wir aufgerufen, uns als Mitschöpfer zu verstehen und unsere Talente sinnvoll einzusetzen. Wir sollen uns frei und würdig fühlen, im besten Sinne zu handeln.

Ungeachtet aller Schwierigkeiten glauben wir fest daran, dass das Charisma der END für Ehepaare relevanter und nützlicher ist als je zuvor. Junge Ehepaare suchen nach Hilfe, um sicher durch die Stromschnellen unserer Zeit zu navigieren. Eine Idee, um junge Paare zu erreichen, die wir am Nachmittag vor dem Regionaltreffen besprechen möchten, ist das Angebot von fertig vorbereiteten Eheseminaren. Diese Seminare würden grundsätzlich allen Paaren offen stehen. Am letzten Abend würden wir einen END-Abend für diejenigen veranstalten, die dies wünschen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr dieses Thema oder andere Ideen mit uns besprechen würdet. Gerade in einer Zeit, in der viele

---

Dinge verschwinden, ist es vielleicht unsere Aufgabe, etwas Neues zu schaffen. Wir erhalten derzeit eine große Anzahl von Anfragen von Paaren, die sich für die END interessieren. Zum Schluss möchten wir für das nächste Welttreffen in Turin vom 15. bis 20. Juli 2024 werben. Ein Welttreffen ist eine wunderbare Erfahrung, die wir allen Paaren empfehlen. Glücklicherweise haben wir dieses Mal die Möglichkeit, unseren Bedarf bis Mitte Oktober anzumelden, so dass wir eine Chance haben, genügend Plätze zu bekommen. Wenn Ihr Interesse habt, meldet Euch bei uns oder Eurem Sektor.

Gottes Segen und hoffentlich bis zum Regionaltreffen.

Klaus und Savina

## 20 Jahre Equipe Notre Dame in Polen – Eine dynamische und wachsende Superregion

An diesem Pfingstwochenende hatten wir die große Freude, am 20-jährigen Jubiläum der Equipe Notre Dame Polen im wunderschönen Marienheiligtum von Tschenstochau teilzunehmen. Über 600 Teilnehmer aus Polen, aber auch aus Litauen, Ungarn, Weißrussland, der Slowakei und der Tschechischen Republik waren mit ihren Familien für dieses Wochenende angereist, um diesen wichtigen Jahrestag zu feiern, aber auch um mit großer Dankbarkeit für die Segnungen der END und die phänomenale Entwicklung hin zur heutigen Superregion zu danken. Dabei war der Anfang nicht leicht, da sich die END aus einer von den Pfarreien kontrollierten Familienbewegung abgespalten hatte, die sich zur Zeit des Kalten Kriegs in Anlehnung an die Ideen der END gegründet hatte. Entsprechend groß war der Gegenwind von Seiten der Katholischen Bischöfe.

Savina und ich flogen am Donnerstag nach Krakau und konnten dort einen wunderschönen Tag verbringen, um am Samstag von Equipiers nach Tschenstochau mitgenommen zu werden. Dort angekommen, erfolgte die Registrierung, die trotz des großen Andrangs an diesem Tag perfekt und reibungslos verlief. Bei dem anschließenden Festakt berichten He-

---

lena und Pawel KUKOLOWICZ (das verantwortliche Ehepaar) von den Anfängen der Bewegung in Polen und den aktuellen Herausforderungen. Danach gaben Therese und Antoine LECLERC (das verantwortliche Ehepaar unserer Zone) ein sehr bewegendes Zeugnis über die Herausforderungen ihrer Ehe ab. Spontan wurden Savina und ich als Vertreter der Nachbarregion gebeten, kurz über unsere Region zu sprechen. Dank einem polnischen Ehepaar, das in Gent (Savinas Heimatstadt) lebt, konnte dieser spontane Beitrag ins Polnische übersetzt werden. Bei dem anschließenden Gottesdienst waren wir sehr beeindruckt, wie sehr die Kirche noch in den Familien verankert ist. So kannten die Kirchenbesucher alle Lieder und Gebete auswendig.

Nach einem Mittagessen und einer kurzen Pause, in der wir unsere Quartiere bezogen, fand ein Austausch in gemischten Gruppen statt. Wir wurden der internationalen Gruppe zugeteilt, in der wir uns auf Englisch, Französisch und Deutsch austauschten. Die vielen Übersetzungen sorgten dafür, dass alle alles gut verstanden und einen guten Austausch hatten. Anschließend gab es einen Gemeinschaftsabend. Wir waren wirklich begeistert von den vielen tollen Paaren und Familien, die wir getroffen haben, darunter auch das verantwortliche Paar für eine polnische Equipe in Wolfsburg, mit dem wir vereinbarten, sie in Wolfsburg zu besuchen und zu versuchen, dort Equipes zu gründen.

Der Krieg in der Ukraine holte uns noch einmal am Sonntag ein. Eine Familie mit sechs Kindern aus Odessa, die stellvertretend für einige der ukrainischen Équipers standen, erzählte, wie sie den Krieg erleben und dass sie es als ihre Pflicht ansehen, dem Feind nicht nachzugeben und wieder in ihr Auto zu steigen, um im Vertrauen auf Gott nach Odessa zurückzukehren. Dieses Zeugnis hat Savina und mich sehr bewegt, aber es hat uns auch sprachlos gemacht. Sich mit seinen kleinen Kindern absichtlich in Gefahr zu begeben, nachdem man der Gefahr entkommen war und bei Freunden in Polen Zuflucht hätte finden können, ist sicherlich keine leichte Entscheidung.

Wir waren nicht nur von den vielen herzlichen Equipers begeistert, die wir erleben durften, sondern auch von dem Land, in dem wir saubere Städte, mit kinderreichen Familien und einen generell guten Umgang miteinander beobachten durften.

---

## *Bericht vom Internationalen College in Assisi*

Nach einer zweijährigen Zwangspause konnte das jährliche College wieder in Anwesenheit der Teilnehmer stattfinden. Eine wirklich große Freude! Für diejenigen, die mit dem Begriff College nicht vertraut sind, möchten wir, bevor wir einige unserer Eindrücke und Erfahrungen teilen, das END-College kurz beschreiben: Die ERI (das internationale Leitungsteam oder Equipes Responsable Internationale) lädt einmal im Jahr alle Verantwortlichen Paare der Super Regionen und Regionen die an die ERI berichten, zu einem Treffen den College ein. Ziel dieses Treffens ist es, den Zusammenhalt und die gemeinsame Entwicklung der END durch persönlichen Austausch, Vorträge, Diskussionen und gemeinsame Gebete zu gewährleisten. Dies Jahr fand das Kollege im wunderschönen Assisi statt: 30 Paare aus der ganzen Welt - von Brasilien, über Mauritius, Togo, Syrien, Indien, u.v.m. bis Australien - und 20 spirituellen Begleiter trafen sich eine Woche lang um an einem abwechslungsreichen Programm teilzunehmen. Das Thema der Woche war die Parabel der Talente (Mt. 25,14). Morgenandacht, Meditation über das Jahresthema, Vortrag, Gottesdienst und Zeugnis waren fester Bestand des Tagesablaufs. Dazu bereicherten Equipes Gemischte-Gruppen-Tref-



---

fen mit der Zone (die deutschsprachige Region gehört zusammen mit den Superregionen Frankreich Belgien, Polen und den Regionen Syrien, Libanon, Mauritius zu einer Zone), Zeit der Besinnung und Kultur abwechselnd das Tagesprogramm.

Selbstverständlich werden wir hier nicht über alle Einzelheiten, die uns berührten, berichten. Nichtsdestotrotz möchten wir drei davon kurz mit Euch teilen:

- Verantwortung: Bei der Auslegung der Parabel haben wir eine neue Perspektive gewonnen: Talente sind nicht so sehr die Gaben oder Fähigkeiten, die Gott jedem Menschen gegeben hat, sondern die Verantwortung für die Güter, die uns nicht gehören und die Menschen, mit denen wir leben. In der Ehe ist eines der Talente, die wir erhalten, unser(e) Ehepartner(in). „Vielleicht ist die größte Aufgabe eines Mannes und einer Frau in der Liebe, einander zu mehr Mann oder mehr Frau zu machen. Wachsen lassen bedeutet, dem anderen zu helfen, sich in seiner eigenen Identität zu formen. Deshalb ist Liebe ein Handwerk“, sagt Papst Franziskus in Amoris Laetitia (AL Nr. 221).



- 
- Hoffnung: Im Zeugnis eines libanesischen Ehepaars zeigt sich nochmal deutlich, wie trotz Krieg, Rückschlägen, Krisen und Armut der Glauben aufbaut, ermutigt und Hoffnung schenkt. Die Situation in Libanon relativiert Vieles...
  - Frieden: In Assisi, mit den vielen Kirchen und den Spuren des Heiligen Franziskus und Geistlichen Gemeinschaften herrscht eine ganz besondere und friedvolle Atmosphäre. Nicht weit davon haben drei Familien die Botschaft vom Hl. Franziskus umgesetzt. Sie öffnen ihr Haus für jedermann: So leben Klein und Groß, Jung und Alt, Gesunde und Kranken, Geflüchtete und Einheimische, Gestrandete und Ehrenamtliche friedlich unter einem Dach. Sie bewirten die Gäste und beackern den Garten. Die Regeln des Hauses lauten: Beten, Arbeiten und Teilen.

Trotz vieler, verschiedener Sprachen schafften wir, uns zu verständigen, gemeinsam zu beten und reichlich auszutauschen – Pfingsten?! Wir sind sehr dankbar für diese intensive, freudvolle und fruchttragende Woche! Unser Dank geht nochmal ganz herzlich an die ERI und die Super Region Italien, die diese Woche fantastisch organisiert haben!

15.-20 Juli 2024 findet in Turin das nächste Welttreffen der Equipes Notre-Dame statt. Unsere Region müsste bis 20. Oktober 2022 die Anzahl der begehrten Plätze anmelden. Meldet deshalb bitte alsbald Euer konkretes Interesse beim Verantwortlichen Ehepaar an.

---

## Katholikentag in Stuttgart – leben teilen –

An Zahlen sollte der ‚Erfolg‘ oder Nutzen eines Katholikentags nicht gemessen werden; es sind die persönlichen Erlebnisse, die Gespräche, das leben-und-glauben-teilen, die Verbundenheit mit anderen Menschen, die sich gar nicht registrieren und veröffentlichen lassen.

So war es auch in Stuttgart Ende Mai: Am Stand der Equipes auf der Kirchenmeile war hohes Interesse von Gemeindereferentinnen, Eheberatern - sogar aus der Slowakei! - sowie von ähnlichen Initiativen für Paare wie den unseren zu verzeichnen. Wir dürfen schon einen Gewinn darin sehen, dass solche Personen von uns überhaupt erst einmal erfahren und von unserer ‚Vorarbeit‘ profitieren können. Wir wissen nicht, ob, wann und wo diese Saat aufgeht, aber aussäen müssen wir schon. Aufmunternd waren die Besuche eines Equipiers aus Brasilien, der in zeitweise Stuttgart arbeitet, und eines Franzosen aus dem Elsass, aber natürlich auch von ‚unseren‘ Paaren aus Frankfurt, Karlsruhe und der Pfalz. Die Equipes dürfen bei solch bunten Präsentationen kirchlichen Lebens nie fehlen; niemals dürfen wir nur auf den ‚unmittelbaren Ertrag‘ starren!





**EINLADUNG  
END-REGIONALTREFFEN 2022**

**21. - 23.OKTOBER 2022 - IN SCHÖNAU BEI  
PIRMASENS**



**Hoffnung in einer Zeit des Umbruches**

Gott hat Dir nicht gegeben, den Geist der Verzagtheit, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2 Timotheus 1,7):

## *Liebe Equipiers! Liebe Freunde!*

In Zeiten, in denen es viele schlechte Nachrichten und berechtigte Sorgen gibt, ist es gut, als Gemeinschaft zusammenzukommen und sich gegenseitig in Hoffnung zu stützen.

Und genau das ist das Thema unseres Regionaltreffens. Im Kontext der drei Kardinaltugenden wollen wir uns bewusst machen, wo wir die Hoffnung in der Liebe und die Hoffnung im Glauben finden und weitergeben können.

Wir freuen uns sehr, das wir Thérèse & Antoine LECLERC als Vertreter der ERI auf unserem Regionaltreffen begrüßen können.

Der Tagungsort liegt an der deutsch-französische Grenze im Wasgau und bietet ein wunderbares Ambiente und alles, was wir für ein Wochenende der Begegnung und des Austausches benötigen.

Als Familienzentrum verfügt der Ort über die notwendige Infrastruktur, um sowohl Familien mit kleinen Kindern als auch Personen mit Einschränkungen die Teilnahme zu ermöglichen.

Wir werden das Programm wieder bilingual auf Deutsch und Französisch gestalten.

Interessierte Gäste sind uns gerne willkommen

Wir freuen uns, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Gesichter kennenzulernen.

*Savina & Klaus von Massenbach*



Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Klaus oder Savina von Massenbach | GSM +49 (0) 173 68 22 570 |  
[Klaus@massenbach.org](mailto:Klaus@massenbach.org) [www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

---

# PROGRAMM

## Freitag 21.10

- Ab 16.00 : Ankommen und Kaffee
- 19.00 : Abendessen
- 20.30 : Warm-up
- 21.30 : Abendsegen

## Samstag 22.10

- 7.30 : Morgenandacht
- 8.00 : Frühstück
- 9.00 : Impuls ERI
- 9:45 : Impuls und Gruppengespräch „Hoffnung in der Liebe“
- 11.00: Paargespräch
- 12.30 : Mittagessen
- 13.45 : Impuls und Gruppenarbeit: Hoffnung im Glauben
- 16.00 : Impuls & Paargespräch: „Wo trägt uns der Glaube“ Wie leben wir unsern Kindern den Glauben vor?“
- 18.00 : Abendessen
- 19.30 : Gemischte Gruppen: Wo stärken unsere END Gruppen die Hoffnung im Leben und Glauben?
- 21.00 : Anbetungsabend

## Sonntag 23.10

- 8.00 : Frühstück
- 9.00 : Heilige Messe (anschließend Gruppenfoto)
- 10.45 : Mitgliederversammlung
- 12:00: Mittagessen & Abreise



Equipes Notre-Dame

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Klaus oder Savina von Massenbach | GSM +49 (0) 173 68 22 570 |  
[region@equipes-notre-dame.de](mailto:region@equipes-notre-dame.de) [www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

---

# LOGISTIK & KOSTEN

**Tagungsort:** An der Heilsbach 1, 66996 Schönau (Pfalz)

## Anreise.

Per Auto: ab Karlsruhe (64 km) ; Frankfurt (180km), Aachen (326 km)  
München (360km), Paderborn (440km) Südtirol (540km)

Per Zug: Nach Absprache: Aus allen END Sektoren gibt es gute  
Zugverbindungen bis Karlsruhe oder Mannheim

## Für Familien:

- Kinderbetreuung wird organisiert
- Es gibt ausreichend Familienzimmer und Kinderbetten vor Ort

## Spenden:

- Um Jugendlichen, Familien mit Kindern und allen anderen Personen die Teilnahme zu ermöglichen, freuen wir uns über Spenden auf unser END-Konto  
IBAN: **DE-47 6601 0075 0125 0937 55**,  
Stichwort **Regionaltreffen**

## •Rückmeldung:

- **Bitte so schnell wie möglich.** Bis Anfang September kann man problemlos wieder Absagen.

## •Kosten für 2 Tage mit Vollpension

- Erwachsene: 144€
- >5 - 16-jährige: 92€
- < 5-jährige: 0€
- Familienpreis (unabhängig von der Kinderzahl) 380€



Equipes Notre-Dame

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Klaus oder Savina von Massenbach | GSM +49 (0) 173 68 22 570 |  
[region@equipes-notre-dame.de](mailto:region@equipes-notre-dame.de) [www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)



---

## Sektortag in Karlsruhe am 3. Juli 2022

„Und immer wieder dasselbe – Teufelskreise erkennen und durchbrechen“ lautete das Thema des diesjährigen Sektortages. Im wunderschönen Pfarrgarten von St. Cyriakus in Bulach, der mit seiner üppigen Hortensienblüte und einer fulminanten Pracht des gelben Sonnenhutes eine tolle Kulisse bot, trafen sich 8 Ehepaare, Pater Otto, Frau Gabriele Miller und die Referentin zu einem Impulsreferat, Austausch und Begegnung. Die Referentin Frau Barbara Meier (Musikerin und Eheberaterin) informierte über „Brandbeschleuniger“, die im Grunde harmlose alltägliche Streitigkeiten zu belastenden Auseinandersetzungen ausarten lassen. Ein Grund dafür sei das Verlassen der rationalen Ebene und das rein emotionale Reagieren und Agieren, hervorgerufen durch Triggerpunkte, die jeder aus seiner Geschichte und Herkunftsfamilie mitbringt. Sie würden vor allem in Stresssituationen zur Falle werden und Automatismen auslösen, die dann kaum noch zu stoppen seien.

Zunächst war jeder aufgerufen, zu überlegen, was einen selbst aufbringt, wie sich das anfühlt und welche körperlichen Signale gespürt werden. Daran schloss sich ein Austausch der Paare an. Hier gab es einige Aha-Erlebnisse und neue Erkenntnisse, was in der anschließenden Runde deutlich wurde. Der Austausch im Plenum fand getrennt nach Frauen und Männern statt. Zuerst tauschten sich die Frauen aus, die Männer sollten kommentarlos zuhören und durften bei Fragen auf den „heißen Stuhl“, der in der Frauenrunde freigehalten wurde. Dass dies den Herren nicht ganz leichtgefallen ist, wurde an den mehrfachen Ermahnungen der Referentin deutlich, die wiederholt auf die Spielregeln hinweisen musste. Überraschend war der Austausch der Männer, die unter Ausschluss der Frauen viel Redebedarf hatten, während die Frauen lauschend drumherum saßen.

Nach dem Austausch und einer kleinen Partnermassage gab Frau Meier den Paaren konkrete Spielregeln an die Hand, die man im Alltag anwenden kann, damit unschöne Dispute schon ganz früh gestoppt werden können. So solle man zunächst mit einem klaren Stoppsignal die sich anbahnende Diskussion zunächst unterbrechen. Das Paar solle sich

---

räumlich trennen und mindestens eine halbe Stunde (so lange brauchen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen Körper und Geist um sich zu beruhigen) Abstand halten. Nach einer Annäherung, die je nach Paar am besten als festes Ritual vereinbart wird (dem Ehepartner einen Tee bringen, ein weißes Taschentuch zeigen, usw.) sollte ein Termin gefunden werden, an dem man das Thema auf der Erwachsenenenebene lösungsorientiert bespricht. Die Regeln gab es dann noch im Karteikartenformat für den Geldbeutel zur nachhaltigen Einübung.

Nach dem interessanten Vortrag, intensivem Austausch und vielen Anlässen zum Lachen waren alle bereit für die Kaffeetafel. Ein schönes Kuchenbuffet und die schöne Tischgemeinschaft mit lieben Freunden rundete den Tag perfekt ab. Schön war's!!

Den Fragebogen zur Selbstreflexion und die Spielregeln geben wir gerne weiter.

Zum Abschluss des gelungenen Tages legten wir alle Freude, das Miteinander und auch die Sorgen und Anliegen in Gottes Hände bei einer sehr schönen Vesper, die Bärbel Honold und Christina Nicola vorbereitet hatten.

Es hat gutgetan, sich nach dieser Corona-Durststrecke endlich mal wieder zu treffen und es wurde deutlich, wie wichtig es ist, neben dem Besuch der eigenen END-Gruppe auch über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen. Auch davon lebt unsere Gemeinschaft!

Eine gesegnete Sommerzeit und ein friedliches Miteinander wünschen euch Patricia und Markus Supper

„Man kann heutzutage alles Mögliche konsumieren, das findet natürlich auch Einzug in die Liebe. Wir haben verlernt, Unangenehmes auszuhalten und Beziehungen zu reparieren, statt sie wegzuworfen. Wird es mal schwierig, ist das doch die perfekte Gelegenheit, sich als Paar weiterzuentwickeln.“

Tara Frauke, Paartherapeutin im „Zeit-Magazin“





---

## Das Treffen der Equipe – ein Fest

1973, am Vorabend seines Abschieds von der Verantwortung für die Equipes, ist Abbé Caffarel gefragt worden, was er ihnen zu sagen hätte, wenn er letztmalig zu ihnen sprechen würde. Vor der Antwort sind ihm - sagt er in der Rückschau - zunächst viele wichtige Dinge durch den Kopf gegangen: Die Spiritualität des Ehepaars, die Grundsatzung, das Teilen innerhalb der Gruppe, die Beziehungen innerhalb der Gruppe, die Glaubensvertiefung, den Auftrag der Equipes in der Kirche... Entschieden hat er sich aber im Ergebnis für den christlichen Sinn des Treffens der Equipe: „Das monatliche Treffen der Gruppe kann nicht allein durch seine Struktur, seinen Geist, die Freundschaft unter den Paaren oder durch die Sehnsucht definiert werden, dass es ein Schritt sei auf der Suche nach Gott. Es muss vorrangig seinen übernatürlichen, geheimnisvollen Charakter in den Blick nehmen.“ Und um dieses Geheimnis zu erklären, hat Caffarel das ganz Wesentliche des Treffens betont: „In dem Raum, in dem sich die Ehepaare versammelt haben, ist der auferstandene Christus leibhaftig präsent, seine Aufmerksamkeit und Liebe ist auf jede einzelne Person - mit ihren Fähigkeiten und Fehlern - gerichtet, immer bereit, ihr zu dem zu verhelfen, wonach sie sich sehnt.“



---

Diese Sicht stellt keinen Abbruch im Vergleich zu der Stimmung, die Caffarel aus den allerersten Equipes - Treffen berichtet hat (Konferenz von Chantilly, 3. Mai 1987), dar: Als nämlich Freude, Ehrgeiz, Enthusiasmus und Leidenschaft vorherrschend waren. ...Wir könnten meinen, dass hiermit Stimmungen wiedergegeben werden, die üblicherweise nur dann aufkommen, wenn wir etwas zu feiern haben, oder wenn wir etwas uns Nützlichem der Mühe wert schätzen. Wir dürfen Feiern aber keineswegs mit einem oberflächlichen Zeitvertreib verwechseln. Feiern und Rituale bauen unser Leben auf und sind in den allermeisten Fällen Ausdruck der Freude, jedoch keineswegs immer fröhlich und feierlich. Die Beerdigungsfeier ist sicher traurig, für Christen aber ist sie mit einem tiefen Gefühl der Hoffnung verbunden. Es kann vorkommen, dass unsere Treffen traurig sind, weil wir eine wirklich traurige Begebenheit erfahren, und trotzdem tut das dem Treffen als Feier eines vertieften Austauschs keinen Abbruch. Feiern, zelebrieren kommt aus dem Lateinischen ‚celeber‘, was so viel wie ‚zahlreich‘ oder ‚im Übermaß‘ bedeutet. Das ist der genaue Gegensatz von ‚desertus‘, also ‚verlassen‘, ‚einsam‘. Deswegen fühlen wir uns bei unseren Zusammenkünften begleitet, unterstützt und getragen von den Mitgliedern unserer Equipe ebenso wie von Jesus, der in unserer Mitte ist.



---

Jedes Treffen ist ein solch eine Feier unseres gemeinsamen Lebens, bei der wir uns einbringen und uns öffnen sollen. Wir können lernen, uns tiefer und wahrhaftig zu verstehen in unserer Eigenart. Wir verhelfen uns gegenseitig zu einer Begegnung mit dem Herrn, wir lassen ihn in unser Leben ein und versuchen, Gottes Gedanken für uns zu entdecken.

Mit unserem Gebet unterstützen wir die anderen Paare und die geistlichen Begleiter. Wir teilen die Freude und tragen das Leid anderer gemeinsam; so feiern wir gemeinsam das Leben ....Deshalb laden wir euch abschließend ein, einmal in Ruhe zu überlegen, mit welcher Einstellung ihr bei den Equipe-Treffen anwesend seid und worauf eure Aufmerksamkeit gerichtet ist. Ihr solltet dazu Rückschau halten auf die letzten Treffen und in aller Offenheit positive und negative Haltungen aufzuspüren. Ihr könnt den Blick richten auf die Qualität des Zuhörens, eure Körpersprache, eure Art, zu reden, und wie ihr das Gehörte aufnehmt. ...Weiterhin könnt ihr euch fragen, welches Element des Treffens euch nach eurer Erfahrung hilft oder was noch verbessert werden soll, oder was verändert oder gar aufgegeben werden soll, weil es euch bisher überhaupt nicht weitergeholfen hat. Caffarel hat die Equipe als Gemeinschaft gleichgesinnter, in Liebe vereinter Menschen auch als Zeichen Gottes für andere Menschen verstanden: Solch ein Zeichen zu sein, weist euch eine enorme Verantwortlichkeit zu, der ihr euch unablässig stellen müsst!

*Alberto und Mercedes Perez Gomez-Ferrer, Brasilien  
(Verantwortliches Ehepaar für Kommunikation der ERI)*

*Faye und Kevin Noonan, Australien  
(Verbindungspaar der ERI für die Eurasische Zone )*

---

## Hoffen im Leid...

Diese beiden Worte nebeneinander aushalten: Manchmal können wir das in einem zwar aufgewühlten, aber friedvollen Herzen; zu anderen Zeiten ist es aber auch ganz einfach unmöglich. Jeder von uns hat schon Stunden erlebt, die dem Karsamstag gleichen, in denen uns Nacht, Stille und Einsamkeit umgeben und die Dämmerung der Auferstehung sich noch nicht bemerkbar macht.

Wenn ein Paar ‚externes‘ Leid trifft, was also nicht die beidseitige Beziehung selbst angeht,

kommt folgende Herausforderung auf beide zu: Was gilt es zu tun, damit dieses Leid ihre Verbindung, ihr ‚Ganzes‘, ihren Bund eher stärkt?

Egal, ob es um unsere Kinder geht, unsere Gesundheit, unsere Eltern, unser Berufsleben: Das Leid spricht uns dann auf je 3 Ebenen und somit in 3 verschiedenen Tonlagen an: Meine, deine und unsere gemeinsame! Weit über diese Aufzählung von Possessivpronomen offenbart sich darin aber eine Grund-Wirklichkeit: Wir sind weder Zwillinge noch symmetrisch in unseren emotionalen Reaktionen, was aber kein Hindernis dafür sein darf, dass sich nach und nach eine uns beiden eigene ‚Paar-Hoffnung‘ einstellt, die die gewachsene Frucht unserer persönlichen Wege ist.

Bei Krankheit, beim Verlust eines Kindes, kommen ganz verschiedene, jeweils nuancierte oder völlig entgegengesetzte Reaktionen auf. Mein Herz, mein Körper und meine Seele als Frau und Mutter werden ganz anders empfinden als dein Herz, Körper und deine Seele eines Mannes. Bei Leid, das in einer unserer Herkunftsfamilien aufkommt, werden unsere je eigenen Reaktionen sicher unterschiedlich ausfallen. Angesichts des Todes des Vaters oder des Schwiegervaters sind – bei durchaus



---

gleicher Zuneigung – unsere Plätze und damit auch die Gefühle eben nicht dieselben. Bei einer Prüfung, die einen von uns selber betrifft, bei Krankheit oder Unfallfolgen, sind unsere Reaktionen ebenso von oft gegensätzlichen Gefühlen geprägt. Wir können hin- und hergerissen werden zwischen Zärtlichkeit, Angst, Zorn, Mitleid und dem Versuch der übertriebenen Fürsorge. Und wo bleibt dann dabei die Hoffnung?

Sie kann sich vielleicht bei dir einen Weg bahnen, bei mir in meiner Niedergeschlagenheit oder meinem Widerstand aber nicht. Und morgen kann es dann genau umgekehrt sein.

Beim Durchgang durch eine Phase des Leids kann die Unterschiedlichkeit unserer Emotionen ganz schnell dazu führen, uns weit - manchmal sehr weit - voneinander zu fühlen, also von dem- oder derjenigen, den/ die ich erwählt habe oder von dem/der ich erwählt worden bin. Das ist eine schreckliche Falle, die wir unbedingt umgehen müssen.

Jenseits all unserer individuellen und legitimen Reaktionen, die wir nicht beklagen oder gar verneinen sollten, kann sich im Lauf der Zeit eine Form ergeben, wie wir Hoffnung leben können, die unsere je eigene ist. Sie wird stimmig klingen, sie wird echt sein und erleichternd, weil sie durch die ‚Gussform‘ unserer je einzeln vergossenen Tränen, unserer verschiedenen Entmutigungen und unserer getrennten ‚Revolten‘ gelaufen ist. Wie viele ältere Ehepaare können bezeugen, dass erlebtes Leid ihnen zwar ihre Zerbrechlichkeit aufgezeigt und sie massiv erschüttert hat, dass aber selbst im Kern dieser Unwetter ihr Bund dadurch sehr wohl eine Stärkung erfahren hat.

Sehen wir es nicht als Alarmzeichen an, wenn unsere Reaktionen jeweils so unterschiedlich ausfallen, geben wir vielmehr Acht auf diese vitale Herausforderung: Wie können wir selbst im Herzen des Tornados zusammen und in Verbindung bleiben? Wählen wir gut unsere Worte und Gesten des Trostes, die wir einander geben können. Bringen wir auch die die Form des Trostes in Sprache, nach der wir uns sehnen.

Wagen wir natürlich auch, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, die uns ‚lebendig‘ bleiben lässt.

*Emmanuelle Riblier - Ehe- und Familienberaterin*

*Franz. END-Brief Nr. 247 2022*

---

## Einkehrtag der Südtiroler Equipes

Am Sonntag, 29.5.22 trafen wir uns zum Einkehrnachmittag im Vinzentinum in Brixen mit Dekan Josef Knapp. Bei der Begrüßung in der Maria Hilf Kirche in Zinggen hörten wir einen Text über zwei Hände, die einander zugleich nah und fern sein können. Die Hilfe von Maria als Knotenlöserin nahmen wir mit auf den Weg zum Soldatenfriedhof. Dieser Ort der Stille und des Gedenkens an Krieg, Sterben und Leid, war in der jetzigen Situation besonders beeindruckend. Auf dem Platz vor der Kapelle war genug Raum, um einen großen Kreis zu bilden. Auf die Bitte von Dekan Knapp, erzählten alle wie sie zur END kamen und berichteten über ihre Erfahrungen. Es begann 1965. Beschenkt und dankbar blicken wir zurück und wünschen uns, dass wir imstande sind junge Ehepaare für diesen Weg zu begeistern, der uns allen so viel Hilfe, Freude und Entwicklung ermöglicht hat.





Plaudernd und gut gelaunt ging es zurück ins Vinzentinum, wo wir in der Otto Neururer Kapelle den Gottesdienst mit der Erneuerung des Eheversprechens und der Segnung der Paare feierten. Dankend gedachten wir des gemeinsamen Weges und baten: Gott möge mit seiner Gnade bei uns bleiben und uns seine Gegenwart immer neu erfahren lassen, damit seine Liebe - durch uns - für die Menschen sichtbar werde. Beim gemeinsamen Abendessen konnten wir den sehr gelungenen Nachmittag gemütlich ausklingen lassen. Ein herzlicher Dank an die Gruppe, die das alles so wunderbar organisiert hat.

## **END Gottesdienst in der Franz- und Klarakapelle am Tobl/Südtirol**

Ein Teil der END Südtirol hat sich wiederum am 8. August in der Franz- und Klara Kapelle eingefunden. Gar einigen von Euch bestens bekannt als Endziel des Franziskusweges oberhalb von Sand in Taufers. Die Brixner Gruppe hat mit ihrem geistlichen Begleiter, Professor Markus Molling, die Feier vorbereitet:

---

Das Thema konnte nicht aktueller gewählt sein: FRIEDEN

Florian und Marion, mit ihrer Geige (Florian hat seine selbst gebaut!) und deren Mütter Ingrid und Lissi gaben eine stimmungsvolle Musik und Begleitung zu den Liedern.

In der Lesung hat uns Sonja eine Geschichte über den Frieden vorgelesen. In all den Stürmen rund um uns ist es wichtig den eigenen Frieden zu wahren, weiterzugeben und zu leben.

Bei der Predigt hat uns Pfarrer Markus den Personalausweis der Christen präsentiert: die Bergpredigt. Nicht jeder kann alle Verhaltensnormen Jesu gleich gut leben. Doch jeder von uns findet das, was zu realisieren er imstande ist. So entsteht ein Zusammenwirken aller guten Kräfte.

Inmitten all dieser schönen Lieder, Gebete und Musik fiel ein breiter Sonnenstrahl direkt auf den Altar. Dankbar gedachten wir auch des Gründers des Besinnungsweges vor ca. 30 Jahren, Dekan Leo Munter. Gestärkt nach einer Agape und getragen von der erlebten und gelebten Freundschaft wanderten wir talauswärts.

Anni





### Ferienseminar 2023 in Südtirol

Das nächste Ferienseminar findet vom 29. Juli bis 5. August 2023 wieder in Natz/Schabs (bei Brixen) statt.

## 90. Geburtstag Pfr. Albert Hopmann

Am 6. November 2021 vollendete Pfarrer i.R. Albert Hopmann sein 90. Lebensjahr. Seit über 30 Jahren begleitet er unsere END-Gruppe in Bergisch Gladbach. Obwohl er als Pfarrer in zwei größeren Gemeinden stark beansprucht war, nahm er regelmäßig an den Gruppenabenden teil, auch nach seiner Pensionierung und dem Umzug nach Köln. Hier konnte er seinen musikalischen Neigungen durch Pflege des Cellospiels und des Besuches von Konzerten nachgehen. Zum Ausgleich für sein Gastsein in den Gruppen lädt Albert Hopmann einmal im Jahr zu einem Treffen nach Köln ein, wo er durch eine der vielen Kirchen führt und zusammen ein

---

Restaurant besucht. Von Anfang an bedeuteten ihm gemeinsames Gebet sowie persönliche Aussagen der Einzelnen und der Paare zum Glauben und religiösem Leben sehr viel. Seinen Ehrentag beging er mit unserer Gruppe in einer Abendandacht, für die er das Thema „Die Heiligen - Unsere Freunde“ ausgesucht hatte. Hierfür hatte er zehn Fragen bzw. Denkanstöße vorgelegt, die Grundlage für die Äußerungen der Versammelten waren. Den Abschluss fand der Abend in einem Restaurant. Wir wünschen unserem Geistlichen Beirat Albert Hopmann weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.

*Für die END-Gruppe Bergisch Gladbach, Elisabeth und Norbert Stannek*



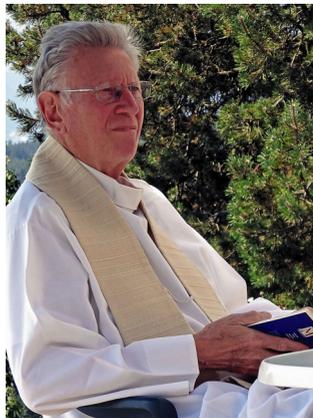
## Nachruf auf Heinz Schreckenberg

Am 21. April 2022 ist Heinz Schreckenberg, langjähriger Geistlicher Beirat der deutschsprachigen Region der END in Dortmund im Alter von 91 Jahren verstorben. In der Todesanzeige heißt es „Wir trauern um einen außergewöhnlichen Menschen“.

Ja, Heinz war außergewöhnlich: Er stand außerhalb der breiten Masse, schwamm nicht mit dem Strom, unterwarf sich nicht dem vorherrschenden Mainstream.

---

Das durften wir - vor allem in den Jahren 2014 bis 2018 – während unserer Zeit der Leitung der deutschsprachigen Region immer wieder erleben. Heinz war außergewöhnlich durch seine Körpergröße: Er überragte die ihn umgebenden Menschen. Er hatte den „Überblick“. Heinz war außergewöhnlich mit seinem unermüdlichen Schaffensdrang und seinen endlosen Energiereserven: Zu jedem Thema hatte er eine Predigt oder einen Artikel verfasst, kein Weg war ihm zu weit, wenn die END irgendwo eine Veranstaltung hatte (Regionaltreffen, Sommerwoche, Gruppenabend, Messfeier). Heinz war außergewöhnlich durch seinen Mut, die eigene Meinung kundzutun: Durch Wort und Schrift vertrat er seine menschenfreundlichen, manchmal unbequemen und „progressiven“ Positionen, immer beseelt von einer tiefen Sehnsucht nach dem Reich Gottes unter uns und einer großen Liebe zur Kirche.



Heinz war außergewöhnlich durch seinen unkonventionellen Fahrstil: Auf der Fahrt von Dortmund nach Paderborn bekam ich (Lioba) mehrmals fast einen Herzstillstand bei Überholmanövern und Parkplatzsuchen. Heinz war außergewöhnlich in seiner Demut als Priester und seiner Wertschätzung der Laien: Nach einer Paarsegnung im Allgäu blickte er in die Menge der gesegneten Paare und fragte: „Und wer segnet mich?“ Niemals



werden wir den Moment vergessen, in dem Joachim vor Heinz stand und ihn segnete. Wir sind Heinz Schreckenberg unendlich dankbar für sein segensreiches Wirken in den zahlreichen Equipes unserer Region, für seinen Optimismus, seinen Zuspruch auf Durststrecken

---

und für seine tiefes Glaubens- und Lebenszeugnis. Er wird uns in Erinnerung bleiben als „überragender Sauerländer“ mit heiterem Gemüt und tiefem Glauben. Wir haben einen Freund und Wegbegleiter verloren, wir haben einen Fürsprecher für die Anliegen der Equipes Notre-Dame und unserer Kirche gewonnen.

Danke, Heinz, ruhe in Frieden bei Gott und halte weiterhin deine segnende Hand über uns!

## Zum Tod von Heinz Schreckenberg

Unsere Zeit steht in Gottes Händen!

Am 21. April 2022 mußten wir Abschied nehmen von unserem Gruppenmitglied Heinz, der uns 48 Jahre durch Höhen und Tiefen unseres Lebens begleitet hat. Auf seinem 90. Geburtstag konnten wir seinen langen Lebensweg in dankbarer Erinnerung mit ihm feiern. Die letzte Zeit war geprägt von den Anstrengungen, wie am Ende einer langen Wanderung, mühsam aber voller Dankbarkeit.

Sein Markenzeichen waren die Eigenschaften eines guten Hirten, mit dem er oft betitelt wurde. Zurückblickend können wir sagen, dass er aus Paderborn kommend, mit der Idee der END, in kürzester Zeit nach seiner Einführung als Pfarrer der St. Clemens Gemeinde Dtmd-Brackel, diese zielstrebend umsetzte und unsere Gruppe entstand. Die sehr regelmäßigen Gruppenabende waren immer geprägt von dem Einsatz: Gottes Geist und eine tiefe Verwurzelung im Gebet mit uns zu erleben, in einer verantwortlichen Gewissensfreiheit vor Gott und untereinander. Das Geheimnis des Glaubens zu finden und in den Familien lebendig werden zu lassen, um die Glaubenserfahrungen für Kinder und Jugendliche zu bereiten, war darin begründet. Sein Schwerpunkt war, die Aktivitäten des Einzelnen zu fördern und zu unterstützen und damit einer von vielen Menschen verantwortliche Gemeinde aufzubauen und leiten zu können.

Einkehrwochenende für unsere Gruppe, aber auch Familiensonntage und Familienfreizeiten, die Bildung von Hauskreisen, Gebetsgruppen, sowie Taufkreise und Tischmüttergruppen waren dabei gut angelegte

---

Schwerpunkte, die sich über viele Jahre weitertrugen. Wir ganz persönlich denken an die Aussendung für die Aufgabe der END im ZdK, zu der er uns ermutigte und unterstützte.

Seine Überzeugung war immer, worauf es in unseren Gemeinden ankommt: *Nicht nur Organisation und neue Strukturen, immer mehr Aktionen! Wir müssen mit den Menschen leben, beieinander sein, Glaube und Kirche können nur in Gemeinschaft erfahren und gelebt werden. Davon hängt unsere Zukunft ab. Einander segnen, für andere beten und Gott danken. Leben gelingt nur in Gegenseitigkeit und guten, lebendigen Beziehungen.*“

So lebte er bis ins hohe Alter, als der Seelsorger für die Menschen, die mit ihm auf dem Weg waren! Er bleibt in unseren Herzen, weil er ein besonderer Wegbegleiter für uns war.

Lambert und Helga Kollmann (Gruppe Dortmund)

## Lydia Burghoff (1930 – 2022)

Am 19. März ist Frau Lydia Burghoff gestorben. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe 3 in Paderborn und war mit Leib und Seele den Werten und Aufgaben der END verpflichtet. Mit ihrem Mann Willi, der leider viel zu früh verstorben ist, hat sie mehrfach an den internationalen Treffen der END teilgenommen. Ihre tiefe Gläubigkeit hatte ein gründliches theologisches, Fundament, geprägt vor allem durch Teilnahme an Biblischen Werkwochen beim Bibelwerk Stuttgart. Diese Kenntnisse und Einstellungen hat sie immer wieder für unsere Gruppe eingebracht, durch die Gestaltung der monatlichen Treffen also auch durch jährliche Einkehrtage unserer Gruppe über längere Zeit.

Im Sinne einer fruchtbaren Verbindung von Spiritualität und Engagement, von Gebet und Nächstenliebe hat sie sich unermüdlich mit Rat und Tat für viele Menschen ihrer Umgebung eingesetzt. Sie hat Gastfreundschaft gelebt in einer Weise, die nur durch eigene Selbstlosigkeit möglich ist. Wir sind voller Zuversicht, dass Gott ihr seinen Frieden schenkt und sie aufnimmt in die ewige Gemeinschaft all jener, die durch ihr Gottvertrauen ihrem eigenen Leben eine unzerstörbare Hoffnung

---

gegeben haben und dies im Einsatz für alle, die ihre Hilfe brauchten, haben fruchtbar werden lassen.

Dr. Klaus Hollmann, Geistl. Beirat der Gruppe Paderborn 3

## Nachruf für Siegfried Romanow, 11.6.1935 – 26.6.2022

*„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.*

*Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“*

Am 26. Juni 2022, ist unser Vater plötzlich gestorben. Er hat - wie unsere Mutter - zu Hause sterben dürfen; im Seniorenwohnen in Oberammergau, in gewohnter Umgebung. Seit August 2019 lebte er dort, direkt am Bach - Ruheplatz am Wasser...

Gesundheitliche Einschränkungen ertrug er mit Humor: „Was wollt ihr denn? Eure Oldtimer fahren ja auch nicht mehr Vollgas, oder?“ Seinen 87. Geburtstag haben wir noch am 11. Juni im Rahmen eines Sektor-Gottesdienstes in Maria Eich gefeiert. Die Münchner END-Gruppe VI war über Jahrzehnte die geistige Heimat unserer Eltern; das letzte Treffen war an Papas 80. Geburtstag. Sie hatten es nicht immer leicht miteinander. Das Malergeschäft im Haus, teils bis zu 20 Gesellen, vier Kinder, das war fast zu viel für ihre Ehe. Ohne END hätten sie es vermutlich nicht geschafft durchzuhalten. Aber sie haben nie aufgegeben und nach der Betriebsübergabe an die Söhne den Weg von München nach Oberammergau gewagt, nochmal von neuem begonnen und eine wirklich sehr schöne Zeit von fast 25 gemeinsamen Jahren erlebt.

Zuletzt war Papa sehr geduldig, innerlich unheimlich stark, hilfsbereit und großzügig, und hat nie gejammert. Dass er die erste Trauung des ältesten Enkels Alexander mit Anne letztes Jahr noch mitfeiern konnte, dass der Malerbetrieb jetzt mit Lukas, einem seiner elf Enkel, in die dritte Generation geht, hat ihn zutiefst gefreut. „Ich würde alles wieder so machen, wie ich's gemacht habe“, sagte er in den letzten Tagen oft. Wir sind dankbar, dass bis zuletzt eigentlich alles sehr gut gefügt war.

Christine, Michael, Peter und Andreas Romanow

## BRIEF DER END 2/2022

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:  
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

[www.equipesnotredame.de](http://www.equipesnotredame.de)

### Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach  
Sachsenhauser Landwehrweg 45  
D-60598 Frankfurt/M.  
Tel.: 0693 809 757 600  
Mail: [Klaus@massenbach.org](mailto:Klaus@massenbach.org)

### Internetadministrator:

Günther Brunner  
Dantestr. 5  
I-39031 Bruneck  
Mail: [brunnergunther@gmail.com](mailto:brunnergunther@gmail.com)

### Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer  
Karl Valentin Str. 25  
D-85757 Karlsfeld  
Tel.: 08131 91 673  
Mail: [hoferman@t-online.de](mailto:hoferman@t-online.de)

### Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther  
Ostpreußenstr. 1  
D-85386 Eching  
Tel.: 089 319 58 90  
Mail: [familie-guenther-eching@t-online.de](mailto:familie-guenther-eching@t-online.de)

### Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame  
49, rue de la Glaciere  
F-75013 Paris  
Tel.: 0033 143 31 96 21  
Mail: [end-international@wanadoo.fr](mailto:end-international@wanadoo.fr)  
[www.equipes-notre-dame.com](http://www.equipes-notre-dame.com)

### Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die  
deutschsprachigen Gebiete, Paderborn  
Postgiroamt Karlsruhe  
Konto-Nr.: 125 093 755  
BLZ: 66 010 075  
**IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55**  
**BIC: PBNKDEFF**

### Redaktionsadresse:

Karl Dyckmans  
Clermontstr. 57a  
D-52066 Aachen  
Tel.: 0241 574 015  
Mail: [karl.dyckmans@gmx.de](mailto:karl.dyckmans@gmx.de)

**Satz und Druck:** Druckerei Zypresse, Adalbertsteinweg 252, 52066 Aachen

**Auflage dieses Heftes:** 380

Erscheinungstermin für das nächste Heft: Dezember 2022

Redaktionsschluss für das nächste Heft: 4. November 2022

## Lieber Gott und Vater

Wenigstens einer von uns will es nicht wahrhaben,  
dass wir Dickköpfe sind.

Vielleicht wollen das sogar wir beide nicht.

Wir wissen es zwar, aber wir wollen es nicht zugeben,  
nicht einmal gegenüber uns selber.

Daher, Herr, gestehen wir es vor dir ein und bitten dich,  
dass du uns hilfst,  
uns selber besser zu verstehen.

Gib uns bitte den Mut,  
dass wir nach den Wurzeln unseres Widerstands suchen.

Gib uns die Offenheit,  
dass wir miteinander über solche Wurzeln reden können  
und uns gegenseitig helfen, diese Wurzeln frei zu legen,  
um die Freiheit zu erlangen,  
dort zu handeln, wo wir ja handeln wollen.

Gib uns Geduld für unseren gemeinsamen Weg  
und gehe du, Herr, bitte mit uns.

Wir sind so dankbar, dass du zu unserer Ehe gehörst;  
lass uns deshalb deine Gegenwart deutlicher  
in unseren schwierigen Lebensbereichen erkennen.

Danke Herr, dass du treu bleibst und uns liebst, wie wir sind.

